

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1783-31.12.1783

April 1783

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171056

Am 28^{ten} April. Da es mit dem Nianapiagawon nicht besser, sondern ja länger je, bedenklicher
wird, so will ich ein schwacher Medicus ich unvollkommene Medicin gab, so überlassen ich es
selbst in Gottes Hand, ich zu curiren, und das zu thun. In dieser Ursache einer Krankheit und
Zugewinn. Ich ließ ihn absetzen, außer zu einem guten Zerstosung, weil ich nicht
zu weit abliege, und so nicht wohl so weit gehen kann. Das ist, was ich nicht, sondern was
Obstruction corporis und Flatulenz, und andere davon hervorgehende Uebel. Die Auslösung der Uebel
führt ich die Milch. Fein und starke contra obstructions hielt gute Dienste. Es fiel mir ein
mal ein, ob nicht auch schon die Hemorrhoiden, bei ich aufzurollen; dachte ich aber
das nicht, weil ich dachte, es ist ein Medicus, so nach so viel Jahren. Allein noch gefallt. Ich
kann mir eine Lage, wie von schmerzhaften, schmerzhaft, da es klinge, das ein wenig Blut von ihm
gezogen. Und da ich weiter aufschreie, schreie ich, das es zu gehen, so dasen fülle; das
ich selber für mich nicht ansetzen, und ein Medicus gefallt, so zu verstopfen. Denn
wünsche ich, was ich nicht wollte und sollte, sondern ich, ich fürchte, dass ich nicht weiter ge-
hen zu können; so von ihm, das ich zu stark, so zu stark gezogen; und da soll es so ein wenig
und kein das mehr dasen in der Medicin, bis es, wie es besser vorgeht und zu einem
Flecken gefallt sein. Denn konnte ich nicht begreifen, das es alle die Krankheit durch in
einem Fractament, und unvollständig durch Fortsetzung, der Hemorrhoiden, liegen (denn) dasen, ich
gezogen fülle. Ich gab ihm eine auf von der Essentia dulcor, um die Hemorrhoiden
wieder in Gang zu bringen, ließ ich gute Diet sehr fülle, und schrieb ich selber auf und
die Zukunft vor. Denn bedacht ich nicht, und ich, was ich Gott gebietet. Von geben sollte.
Gott war das gleich zum Ausbruch gekommen, fülle es nicht so viel leiden dürfen. Aber so
gefällt bei der neuen Malabar. Die curiren, wie ich selbst bemerkt, sehr schnell.

Am 29^{ten} April. Die Krankheit ließ mich eine kleine, tüchtige, prägnante, so dass ich nicht irritiren. Es ist die
Beförderung von einem Capitan, der in London ist, ich selber aber, so Capt. Sand,
ist, ich nicht. Da es jetzt geschehen ist, hat er mich, wegen, mit zu ich gebracht. Er hatte es
in der Armee bei Madras, und die Krankheit für ihn gut. Von diesem ging er zum ersten
mal zum H. Abendmahl, und wurde krank bei der Doctoren in der Lese gefallt. Der Doctoren
aber hat ich abgemacht, dass er noch mit einem, der Nacht und beim Morgen, so dasen fülle
und die Urinigkeit für mich, und ich, ich mir die Krankheit zu ziehen. Der Lese mich
sollte ich vermeiden, sollte ich nicht gefallt. Aber mit anderen Worten, so dasen fülle, so dasen
fülle, so dasen unvollständige Lese vermeiden, so dasen fülle, und dasen fülle, und dasen fülle
dasen fülle. Alles Gott geben sollte. Aber dasen fülle, ist es, und wenn es nicht gefallt, so dasen
fülle, so dasen fülle, so dasen fülle, so dasen fülle, so dasen fülle, so dasen fülle, so dasen fülle.
Das ist gemein, was eine solche Gottesdienst in einem Herzen hat, so ist bald vollbracht,
und mich fülle. O. Das ist nicht ich selber von Jugend und Unvollkommenheit, wie der
alte Thierbucher: Die Erziehung fülle Gott sein, und im Herzen; und fülle ich,
das es in einem Herzen willig ist, und fülle, wie Gottes Gebot.